



Bericht  
zur Schulvisitation  
an der  
MORUS-Oberschule  
in Erkner

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Visitationstermin	06.03. - 08.03.2019
Termin der Berichtslegung	18.06.2019
Angaben zur Schule	MORUS-Oberschule Hohenbinder Weg 4 15537 Erkner
Schulform	Oberschule
Schulnummer	130448
Schulträger	Landkreis Oder-Spree
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)
Zuständige Schulrätin	Frau Schmidt

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Vorbemerkungen.....	4
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	6
2.1 Methodische Instrumente.....	6
2.2 Wertungsgrundsätze.....	6
3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil).....	7
3.1 Basismerkmale .....	7
3.2 Wahlmerkmale.....	9
4 Ausgangsposition der Schule .....	10
5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7.....	12
5.1 Stärken .....	12
5.2 Schwächen .....	13
6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	14
6.1 Basismerkmal 1 – Unterricht .....	14
6.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	18
6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	20
6.4 Basismerkmal 4 – Förderung .....	22
6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	24
6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung .....	26
6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik.....	28
7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen.....	30
7.1 Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung .....	31
7.2 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung .....	33
7.3 Wahlmerkmal 5 – Schulleben.....	35
8 Anhang.....	37
8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen .....	37
8.2 Schulträgerauskunft .....	39
8.3 Fragebogenergebnisse .....	39

# 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Die Schulkonferenz legt zudem Wahlmerkmale fest, die ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Deren Wertungen werden der Schulgemeinschaft in diesem Bericht zur Verfügung gestellt. Die interessierte Öffentlichkeit kann den Kurzbericht mit der Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen im Schulporträt einsehen. Die Schule leitet aus dem Visitationsbericht, auch aus weiteren Informationsquellen, wie zum Beispiel Ergebnisse interner Evaluationen und Rückmeldungen aus Kompetenzfeststellungsverfahren, Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung ab. Mit der

zuständigen Schulrätin findet auf Grundlage des Endberichtes innerhalb von drei Monaten ein Bilanzgespräch statt.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinschaft der MORUS-Oberschule für die Kooperation in Vorbereitung und Durchführung der Visitation.

Sven Thiermann

Dr. Steffi Simon

### **Hinweise zum Datenschutz**

Für die Verarbeitung personenbezogener Daten gelten § 65 des Brandenburgischen Schulgesetzes sowie die Datenschutzverordnung Schulwesen in der jeweils aktuellen Fassung. Nach **Punkt 5 (4), 6 (1 und 2) der Verordnung über die Schulvisitation im Land Brandenburg (VV-Schulvisitation)** ist den Mitgliedern der Schulkonferenz zu deren Aufgabenerfüllung der vollständige Schulvisitationsbericht vorzulegen. Die Mitglieder der Elternkonferenz, der Konferenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Konferenz der Lehrkräfte sollen in geeigneter Weise über die Ergebnisse informiert werden. Die Grundsätze zur Vertraulichkeit gemäß § 75 Absatz 8 des Brandenburgischen Schulgesetzes sind zu beachten. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Die Leitung der Schulvisitation veröffentlicht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Schulvisitation in einem Kurzbericht. Im Basismerkmal 2 wird das Kriterium 4.1 des Orientierungsrahmens Schulqualität (Führungsverantwortung) nur dargestellt, wenn die Schulleiterin oder der Schulleiter das Einvernehmen zur Veröffentlichung erklärt.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

### 2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse (DA), Unterrichtsbeobachtungen (UB), schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen und bei Wahlmerkmal 1 und 7 KFB = Fragebogen Kooperationspartner) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Die aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu einer Wertung.

### 2.2 Wertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die Merkmale beziehen sich auf die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“. Jedes Basis- und Wahlmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen standardisierte Indikatoren zugrunde.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hat für die Wertung der Kriterien in Basis- und Wahlmerkmalen landesweit gültige Wertungskategorien festgelegt. Diese lauten:

- Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- Wertung 3 = entspricht den Anforderungen
- Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. Jedes Kriterium wird mittels dieser Kategorien in seiner Ausprägung eingeschätzt. Bei Wertung 4 werden in der Wertungsbegründung die Stärken der Schule aufgeführt. Die Darstellung zur Wertung 3 benennt neben den Stärken zusätzlich Entwicklungsmöglichkeiten. Bei Wertung 2 werden Stärken sowie Schwächen benannt. Die Begründung zur Wertung 1 zeigt neben den Schwächen gegebenenfalls Entwicklungsansätze auf.

Festgelegt ist die Prüfung von sieben bzw. acht<sup>1</sup> Basismerkmalen. Die Schulkonferenz bestimmt weitere drei bzw. zwei Wahlmerkmale.

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe.

### 3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil)<sup>2</sup>

#### 3.1 Basismerkmale

<b>Basismerkmal 1 – Unterricht</b>				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse		2		
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse		2		
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

<b>Basismerkmal 2 – Schulmanagement</b>				
B 2.1 Führungsverantwortung				4
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen			3	
B 2.3 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität		2		
B 2.4 Vermeidung von Unterrichtsausfall			3	

<b>Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung</b>				
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung		2		
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsschwerpunkte		2		
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität		2		
B 3.4 Auswertung leistungsbezogener Daten		2		

<sup>2</sup> Alle Kriterien sind in Kurzformulierungen dargestellt. Die Wertungen zum Basismerkmal 1 – Unterricht wurden aus den Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Schülerfragebogen ermittelt.

<b>Basismerkmal 4 – Förderung</b>				
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung		2		
B 4.2 Nutzung diagnostischer Kompetenzen und Förderstrategien		2		
B 4.3 Maßnahmen zur individuellen Förderung				4
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung				4

<b>Basismerkmal 5 – Professionalisierung</b>				
B 5.1 Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte		2		
B 5.2 Teamarbeit zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität				4
B 5.3 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche	1			
B 5.4 Einarbeitung neuer Lehrkräfte			3	

<b>Basismerkmal 6 – Medienbildung</b>				
B 6.1 Grundsätze zur Medienbildung		2		
B 6.2 Einbeziehung der Medienbildung in den Unterricht			3	
B 6.3 Einbeziehung medialer Kompetenzen in das Schulleben		2		
B 6.4 Bildung für das Leben in der digitalen Welt				

<b>Basismerkmal 7 – weiterführende allgemeinbildende Schule</b>				
B 7.1 Berufs- und Studienorientierung als Querschnittsaufgabe			3	
B 7.2 Kompetenzentwicklung für die Berufs- bzw. Studienwahl im Unterricht				4
B 7.3 Einblicke in die Arbeitswelt				4
B 7.4 Vernetzung zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung		2		



### 3.2 Wahlmerkmale

<b>Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung</b>				
W 3.1 Konzept zur Gesundheitsförderung	1			
W 3.2 Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler			3	
W 3.3 Stärkung der Lehrkräftegesundheit		2		
W 3.4 Förderung des sozialen Zusammenlebens			3	

<b>Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung</b>				
W 4.1 Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz		2		
W 4.2 Maßnahmen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung		2		
W 4.3 Sprach- und Leseförderung in der Schulkultur		2		
W 4.4 Kooperationen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz	1			

<b>Wahlmerkmal 5 – Schulleben</b>				
W 5.1 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben			3	
W 5.2 Mitwirkung der Eltern am Schulleben		2		
W 5.3 Aktivitäten zur Erhöhung der Identifikation mit der Schule			3	
W 5.4 Zufriedenheit				4

## **4 Ausgangsposition der Schule**

### **Schulprofil**

Die MORUS-Oberschule Erkner befindet sich seit 2016 in Trägerschaft des Landkreises Oder-Spree, bis zu diesem Zeitpunkt war die Stadt Erkner Schulträger. Beginnend mit dem Schuljahr 2005/2006 unterbreitet die Schule im offenen Ganztagsbereich zusätzliche Angebote für ihre Schülerinnen und Schüler. Seit dem Jahr 2011 ist die MORUS-Oberschule als „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ zertifiziert. Die Schule nimmt ab dem Schuljahr 2018/2019 am Landesprogramm „medienfit\_ sek I“ zur Implementierung und Förderung der Medienbildung im Unterricht teil. Der Unterricht ist im integrativen Modell organisiert.

### **Personal**

Der Schulleiter Herr Cornelisen leitet seit dem Schuljahr 2017/2018 die Schule kommissarisch. Er wird in seiner Tätigkeit von der Stellvertreterin Frau Seidel unterstützt. Im Schuljahr 2018/2019 unterrichten 23 Lehrkräfte an der Schule. Davon befand sich eine Lehrkraft zum Visitationszeitpunkt in Elternzeit. Die Schule verfügt nicht über sonderpädagogisch ausgebildetes Personal. In den letzten Jahren war die Zusammensetzung des Kollegiums weitgehend stabil. Im Rahmen des ILB<sup>3</sup>-Förderprogrammes „Schule - Jugendhilfe 2020“ arbeiten zwei Sozialpädagoginnen an der Schule. Daneben ist eine Schulsozialarbeiterin an der Schule tätig. Das Sekretariat der Schule ist seit längerer Zeit krankheitsbedingt nicht besetzt. Ein Hausmeister unterstützt halbtags die Schule in ihren Abläufen.

### **Schülerinnen und Schüler**

Im Schuljahr 2018/2019 lernen insgesamt 266 Schülerinnen und Schüler an der Schule, darunter 13 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen Förderschwerpunkten im gemeinsamen Unterricht. Die Gesamtschülerzahl stieg in den letzten Jahren leicht an. Die Jahrgangsstufen 7 und 10 sind aktuell dreizügig, die Jahrgangsstufen 8 und 9 zweizügig organisiert. Die Klassenstärken reichen von 20 bis 29 Schülerinnen und Schülern. Insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler sind nicht-deutscher Herkunftssprache.

---

<sup>3</sup> Investitionsbank des Landes Brandenburg.

### **Rahmenbedingungen**

Seitens des Schulträgers wird seit längerer Zeit erwogen, am Standort der Schule ein Schulzentrum neu zu errichten. Aus diesem Grund fanden in den letzten Jahren nur grundlegende bauliche Erhaltungsmaßnahmen des Schulgebäudes statt.

## **5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7**

### **5.1 Stärken**

Die MORUS-Oberschule pflegt mit vielen Partnern – v. a. im Bereich der Berufsorientierung – teils langjährige Kooperationsbeziehungen. Daraus sind zahlreiche kontinuierliche Angebote für die Schülerinnen und Schüler entstanden, im Unterricht und darüber hinaus die eigenen Kompetenzen und Interessen herausfinden und anwenden zu können. Der erfolgreiche Weg in eine anschließende Ausbildung wird durch verschiedene Angebote wie die Bewerbungstrainingswoche in der Jahrgangsstufe 10 und das „Schnupperpraktikum“ im möglicherweise zukünftigen Ausbildungsbetrieb am Ende der Jahrgangsstufe 10 unterstützt.

Der Schulleiter Herr Cornelisen hat in seiner ca. 1,5-jährigen Tätigkeit als Schulleiter mehrere Veränderungsprozesse angestoßen: Zur organisatorischen Verwaltung der Schule nutzt er verstärkt digitale Hilfsmittel und hat in diesem Zusammenhang ein „digitales Lehrerzimmer“ im Intranet der Schule eingerichtet. Er sorgt dafür, dass die Lehrkräfte z. B. in der eingerichteten Arbeitsgruppe Schulentwicklung in Diskussionen zur weiteren pädagogischen Entwicklung der Schule eingebunden sind.

Zur Abstimmung in den verschiedenen Arbeitsteams der Schule (v. a. Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams) wurde ein Nachmittag pro Woche als verbindliche Präsenzzeit eingerichtet. In den jeweiligen Teams, deren Übersicht und Zuordnung in einem Organigramm festgehalten sind, treffen die Lehrkräfte inhaltliche und organisatorische Absprachen zum Unterricht. Als pädagogischer Schwerpunkt wurde dazu gemeinsam eine gelungene Klassenführung als primäres Ziel vereinbart. Die Konferenz der Lehrkräfte wird zum teamübergreifenden Austausch regelmäßig genutzt.

Der Unterricht an der MORUS-Oberschule ist von einem guten sozialen Miteinander zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern geprägt. Die Lehrkräfte treten wertschätzend auf und bestärken die Schülerinnen und Schüler beim erfolgreichen Bewältigen von Aufgaben. Auftretenden Störungen begegnen sie unmittelbar und angemessen. Leistungsrückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler erfolgten konstruktiv und unter Berücksichtigung der individuellen Lernbedingungen.

Mit Hilfe eines durch die Schule bereitgestellten Logbuches für jede Schülerin bzw. jeden Schüler ist eine zuverlässige Form für den Informationsaustausch zwischen Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern etabliert. Im Logbuch erhalten die Schülerinnen und Schüler u. a. ein wöchentliches Feedback zum Lernverhalten. Zur Unterstützung und Begleitung für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lernen ist an der Schule

u. a. das Projekt „MORUS Pfadfinder“ in Trägerschaft des CJD Berlin-Brandenburg<sup>4</sup> eingerichtet. Hier können Schülerinnen und Schüler für einen definierten Zeitraum in einem anderen Raum und mit sozialpädagogischer Betreuung weiterlernen.

## **5.2 Schwächen**

Eine strukturierte Qualitätsentwicklung der Schule mit definierten Zielen und verbindlichen Arbeitsschritten ist bisher nur gering entwickelt. Eine Fokussierung auf Schwerpunkte der Schulentwicklung sowie eine planmäßige Überprüfung der Vorhaben ist nur ansatzweise zu erkennen.

Die Möglichkeit, sich von Schülerinnen und Schülern Feedback zum Unterricht geben zu lassen, nutzen die Lehrkräfte nur selten. Der fachliche Austausch der Lehrkräfte zum Unterricht bezieht sich selten auf methodische Aspekte. Kollegiale Unterrichtsbesuche als Instrument des gegenseitigen, vertrauensvollen Lernens voneinander beziehen die Lehrkräfte in ihre pädagogische Weiterentwicklung nicht mit ein. Eine schulinterne Fortbildungsplanung, z. B. durch Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte, ist nicht vorgenommen.

Externe Kompetenz im Bereich der sonderpädagogischen Förderung zieht die Schule nur unzureichend zur Entwicklung von Förderstrategien heran. Es liegen keine individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf vor. Die durch die Schule angebotenen Fördermaßnahmen sind nicht in einem entsprechenden Konzept zusammengefasst bzw. im Schulprogramm verankert. Den individuellen Lernbedürfnissen werden die Lehrkräfte im Unterricht nur bedingt gerecht. Oftmals ist der Unterricht einheitlich auf die Leistungsmittel der Lerngruppe ausgerichtet. Nur selten werden die Schülerinnen und Schüler zur eigenverantwortlichen Planung und Umsetzung von Lernprozessen angeregt.

---

<sup>4</sup> Verbund innerhalb des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD).

## 6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

### 6.1 Basismerkmal 1 – Unterricht

Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen der beobachteten Kriterien zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt. Die im Folgenden angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Bandbreiten	Wertungskategorien	Bezeichnungen
$3,50 < MW \leq 4,00$	4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
$2,75 \leq MW \leq 3,50$	3	entspricht den Anforderungen
$1,75 \leq MW < 2,75$	2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
$1,00 \leq MW < 1,75$	1	entspricht nicht den Anforderungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen und der Einsatz von Medien erfasst. Die entsprechenden Tabellen sind im Anhang zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die Anzahl der durch das Visitationsteam vergebenen Wertungen zusammen. Im Weiteren werden die sich daraus ergebenden Wertungen sowie die Ergebnisse der Schülerfragebogen und die Gesamtergebnisse dargestellt.

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

<b>B 1 – Unterricht</b>									
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Anzahl der Wertungen</b>				<b>MW UB</b>	<b>MW FB</b>	<b>MW gesamt</b>	<b>Wertung</b>
		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>				
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	0	1	9	3	3,15	2,70	2,92	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	0	0	10	3	3,23	2,78	3,01	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	0	0	12	1	3,08	3,01	3,04	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	0	2	11	0	2,85	3,10	2,97	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3	6	4	0	2,08	2,31	2,19	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	0	2	11	0	2,85	2,82	2,83	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	0	2	10	1	2,92	2,63	2,77	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	4	6	3	0	1,92	2,04	1,98	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	1	6	6	0	2,38	2,50	2,44	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	0	10	3	0	2,23	2,43	2,33	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	0	0	9	4	3,31	2,99	3,15	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	0	1	12	0	2,92	2,90	2,91	3

## **Erläuterungen zu den Wertungen**

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### **Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts**

Den Schülerinnen und Schülern war in allen Unterrichtssequenzen der von den Lehrkräften geplante Ablauf der Stunde grundsätzlich bekannt. Gelegentlich visualisierten die Lehrkräfte die geplanten Arbeitsschritte auch an der Tafel. In der Mehrzahl der Unterrichtssequenzen formulierten die Lehrkräfte explizit die angestrebten Lernziele, z. B. indem sie die Inhalte der Stunde in den bisherigen Verlauf des Fachunterrichts einordneten und die Kompetenzziele einzelner Aufgaben bzw. Übungen erläuterten. Die Lehrkräfte nutzten dazu durchgängig eindeutige und schülergerechte Formulierungen und erläuterten Problemstellungen anschaulich. Auf fachsprachliche Besonderheiten wurde hingewiesen. Notwendige Arbeitsmaterialien waren vorbereitet, sodass die Unterrichtszeit weitgehend effektiv genutzt werden konnte. Der Unterricht begann und endete pünktlich.

### **Differenzierung und Individualisierung**

Unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten die Lehrkräfte nur selten. Differenzierte Aufgaben hinsichtlich Anforderung und Umfang wurden kaum genutzt. Den unterschiedlichen Lernbedürfnissen in den Lerngruppen wurden die Lehrerinnen und Lehrer damit nur bedingt gerecht. Fast durchgängig war der Unterricht einheitlich auf die Leistungsmittel ausgerichtet. In Arbeitsphasen nutzten die Lehrkräfte oft den für sie entstandenen Spielraum, um einzelnen Schülerinnen und Schülern individuelle Leistungsrückmeldungen und Lernhinweise zu geben. Für erbrachte Leistungen zollten sie authentisch Respekt und motivierten damit zur Weiterarbeit.

### **Aktiver Lernprozess**

In der Mehrzahl der Unterrichtssequenzen gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit anzuregen. Ein überwiegender Teil der Lernenden folgte dieser Anregung. Überwiegend bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Lernaufgaben, selten wurden problemorientierte Ansätze genutzt, die selbstständige Strategien der Schülerinnen und Schüler erforderten. Gelegentlich hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben mitzubestimmen oder die Partnerin bzw. den Partner in Austauschphasen frei zu wählen. Eine Reflexion der Lernergebnisse fand überwiegend durch die Lehrkräfte statt. Die Schülerinnen und Schüler hatten wenig Gelegenheit, ihre Lernergebnisse und -wege selbstständig auszuwerten und Fehler als Lernpotential zu nutzen.



### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

In allen Unterrichtssequenzen war die Kommunikation der Lehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und respektvoll. Auch in gelegentlich schwierigen Situationen gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit zu motivieren, z. B. indem sie positive Erwartungen hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen äußerten. Die vereinbarten Schulregeln zum sozialen Miteinander wurden durch die Schülerinnen und Schüler eingehalten. Meist herrschte eine der Unterrichtsform entsprechende Arbeitsatmosphäre. Auftretenden Störungen gegenüber agierten die Lehrkräfte unmittelbar und professionell.

**6.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement**

<b>B 2 – Schulmanagement</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schulleiter ist für alle Beteiligten stets ansprechbar und setzt sich für zeitnahe und sachliche Lösungen von Problemen ein.</li> <li>- Aus dem Organigramm der Schule geht eine ausgewogene Verteilung von Aufgaben hervor.</li> <li>- Im „Kooperationskonzept“ der Schule sind u. a. die konkreten Aufgaben der Fachkonferenzen und Jahrgangsteams verbindlich festgehalten.</li> <li>- Ein zentraler digitaler Terminplan sowie detaillierte Monatspläne der Schule strukturieren die wichtigsten Abläufe.</li> <li>- Der Schulleiter führt mit den Lehrkräften die vorgeschriebenen Leistungs- und Entwicklungsgespräche und würdigt in diesem Rahmen auch ihre Arbeit.</li> <li>- In den Gremien der Schule berichtet der Schulleiter jeweils zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule.</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die gewählten Gremienvertreter werden zu den jeweiligen Sitzungen rechtzeitig schriftlich eingeladen.</li> <li>- In den Sitzungen haben alle Mitglieder die Möglichkeit, ihre Sichtweisen einzubringen und Vorschläge zu formulieren.</li> <li>- Der Schulleiter berät sich vierteljährlich mit den Fachkonferenzleitungen.</li> <li>- Die Eltern zeigen sich über ihre Mitwirkungsrechte umfassend informiert.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahl von Schülerinnen und Schülern als beratende Mitglieder der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen</li> <li>- Führen von Beschlussübersichten der Gremien zur höheren Transparenz</li> </ul>		

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Lehrkräfte beraten darüber, wie z. B. durch kooperative Lernformen oder das gemeinsame Lernen der Unterricht weiter entwickelt werden kann.</li> <li>- Die Schulleitung hospitiert regelmäßig bei den Lehrkräften im Unterricht und wertet diese Hospitationen anschließend in einem persönlichen Gespräch aus.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine verbindliche Vereinbarung einer konkreten Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung</li> <li>- Verantwortlichkeiten für Unterrichtsentwicklung durch Schulleitung nicht festgelegt</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Vertretungskonzept der Schule regelt verbindlich das Vorgehen in Vertretungssituationen.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler sowie Eltern können sich in einem passwortgeschützten Bereich der Schulhomepage über den aktuellen Vertretungsplan informieren.</li> <li>- Die Schulkonferenz beschließt die zentralen Termine für Wandertage und Exkursionen, um Vertretungssituationen gering zu halten.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegungen zur Verwendung der zugewiesenen Vertretungsreserve der Schule</li> <li>- Etablierung eines zentralen Materialpools für Vertretungsunterricht</li> </ul>		

### 6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Kontext der Diskussion um die Schulentwicklungsplanung des Landkreises hat die Schulkonferenz einen Beschluss zur Befürwortung der Errichtung eines Schulzentrums gefasst.</li> <li>- In der Auseinandersetzung mit der Option, Schule für gemeinsames Lernen zu werden, hospitierte eine Gruppe von Lehrkräften an der Grund- und Oberschule Müllrose.</li> <li>- Durch den Schulleiter wurde eine Schulentwicklungsgruppe eingerichtet, der sechs Lehrkräfte einschließlich der Schulleitung angehören.</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine verbindliche Zielformulierung der Schulentwicklung</li> <li>- kein Arbeits- bzw. Maßnahmenplan zur Erreichung der Ziele</li> <li>- kein aktuelles Schulprogramm</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach einem Jahr im kommissarischen Amt hat der Schulleiter sein Leitungshandeln durch die Lehrkräfte mittels SEP<sup>5</sup> evaluieren lassen.</li> <li>- Nach Projekten wie z. B. der Kennenlernwoche in der Jahrgangsstufe 7 holt sich die Schule regelmäßig Feedback von Schülerinnen und Schülern sowie Partnern ein und diskutiert die Ergebnisse im Kollegium.</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Verbindung von Feedback/Evaluation zu konkreten Entwicklungsvorhaben</li> <li>- keine sichtbare und kommunizierte Ableitung von Maßnahmen</li> </ul>		

<sup>5</sup> Selbstevaluationsportal des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V.

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Rahmen der schulinternen Studientage zum SchiC<sup>6</sup> verständigten sich die Lehrkräfte auf „gelungene Klassenführung“ als Ziel der Unterrichtsentwicklung.</li> <li>- Für die Durchführung der Schulleitungshospitationen liegen Kriterien der Unterrichtsqualität vor.</li> <li>- Die Fachkonferenz Moderne Fremdsprachen hat sich auf die gemeinsame Nutzung des SEP und einen anschließenden Austausch verständigt.</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Überprüfung der Unterrichtsqualität</li> <li>- kaum Einbezug der Schülerinnen und Schüler in die Evaluation des Unterrichts</li> <li>- keine Ableitung von Maßnahmen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In den Fachkonferenzen werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 8 sowie der Prüfungen in Jahrgangsstufe 10 ausgewertet.</li> <li>- Als eine Schlussfolgerung daraus wurde eine gezielte Prüfungsvorbereitung in Mathematik im Stundenplan verankert.</li> <li>- Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ausgewertet.</li> </ul> <p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Auswertung/Thematisierung der Lernergebnisse inkl. Darstellung der Entwicklung in der Schulkonferenz</li> <li>- keine sichtbar durch die Konferenz der Lehrkräfte abgeleitete Maßnahmen</li> </ul>		

---

<sup>6</sup> Schulinternes Curriculum.

**6.4 Basismerkmal 4 – Förderung**

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schulkonferenz hat sich mit den Themen „gemeinsames Lernen“ und „Errichtung Schulzentrum“ wiederholt befasst und das Vorgehen diesbezüglich verabredet.</li> <li>- Die Lehrkräfte haben im direkten Austausch untereinander festgelegt, wie die an der Schule möglichen Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten organisiert und durchgeführt werden.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Förderkonzept vorhanden</li> <li>- keine anderweitigen Vereinbarungen zu Zielen und Schwerpunkten der Förderung</li> <li>- geringe Berücksichtigung der Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Kollegium sind Kompetenzen hinsichtlich des Unterrichtes „Deutsch als Zweitsprache“ sowie zur LRS<sup>7</sup>-Förderung vorhanden.</li> <li>- In den Jahrgangsstufenteams 7 bis 10 erfolgt ein wöchentlicher Austausch zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgangsstufen.</li> <li>- Zur Erfassung der Lernausgangslage nutzen die Lehrkräfte ein Online-Diagnose-Instrument mit daran anschließenden Fördermappen für die Schülerinnen und Schüler.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Nutzung externer Kompetenzen im Bereich Förderung</li> <li>- keine individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf</li> <li>- keine zielgerichteten Fortbildungen in diesem Bereich</li> </ul>		

<sup>7</sup> Besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben.

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zur Dokumentation der Lernentwicklung und zum Austausch zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern wird an der Schule verbindlich das schuleigene „Logbuch“ genutzt.</li> <li>- Die Schule bietet Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (jeweils Jahrgangstufe 7 und 8) und zur LRS-Förderung.</li> <li>- Zum Erlernen von Deutsch als Zweitsprache findet eine leistungsdifferenzierte Förderung in Kleingruppen statt.</li> <li>- Im Rahmen des offenen Ganztages können die Schülerinnen und Schüler an Arbeitsgemeinschaften wie Spanisch, Kochen und Zweiradwerkstatt teilnehmen.</li> <li>- In Trägerschaft des CJD Berlin-Brandenburg wird an der Schule das Projekt „MORUS-Pfadfinder“ für Schülerinnen und Schüler mit größeren schulischen und sozialen Problemen angeboten.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig am Mal- und Zeichenwettbewerb der Stadt Erkner teil.</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzlich zu den Zeugnissen erhalten die Schülerinnen und Schüler zweimal im Halbjahr zu festgelegten Terminen eine schriftliche Notenübersicht.</li> <li>- Die Zeugnisübergabe findet in der Regel in Form eines individuellen Entwicklungsgesprächs mit den Schülerinnen und Schülern statt.</li> <li>- Zweimal im Schuljahr finden Elternsprechtage statt. Bei Versetzungsgefährdung sind die Sprechstage für Eltern verbindlich, die Schulleitung stellt dabei sicher, dass diese auch wahrgenommen werden.</li> <li>- Über den aktuellen Leistungsstand wird auch in zusätzlichen individuellen Elterngesprächen bei Bedarf informiert.</li> <li>- Im „Logbuch“ der Schülerinnen und Schüler geben die Lehrkräfte ein wöchentliches Feedback zur Mitarbeit/Lerneinstellung („Smileys“), die der Motivation für den weiteren Lernprozess dienen.</li> </ul>		

## 6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In den Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams stimmen sich die Lehrkräfte zu Fortbildungsthemen ab.</li> <li>- Im Team der Jahrgangsstufe 7 fand wiederholt eine kollegiale Fallberatung mit einer Beraterin des BUSS<sup>8</sup> statt.</li> <li>- Nach individuellen Fortbildungen finden Multiplikationen im jeweiligen Team statt.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze zur Fortbildung nicht in der Konferenz der Lehrkräfte vereinbart</li> <li>- keine schulinternen Fortbildungen in den vergangenen drei Schuljahren</li> <li>- keine Thematisierung von Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jeweils montags ist eine verbindliche Präsenzzeit für die Lehrkräfte eingerichtet, in der verschiedene Teambesprechungen stattfinden.</li> <li>- Eine Schulentwicklungsgruppe der Lehrkräfte diskutiert grundlegende pädagogische Ziele und Werte.</li> <li>- In den Fachkonferenzen und Jahrgangsstufenteams werden fachliche Absprachen getroffen und die gesamte Schule betreffende Maßnahmen z. B. zur Berufs- und Studienorientierung organisiert.</li> <li>- Die Jahrgangsstufenteams berichten regelmäßig von ihren Tätigkeiten in der Konferenz der Lehrkräfte.</li> <li>- Im Rahmen der Erarbeitung des schulinternen Curriculums erstellten die Lehrkräfte mehrere Projektplanungen für fächerverbindende Sequenzen, u. a. zu den Themen „Gesunde Ernährung“, „Fair Trade“ und zur Organisation des jährlichen Kita<sup>9</sup>-Sportfestes.</li> </ul>		

<sup>8</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

<sup>9</sup> Kindertagesstätten.



<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Nutzung von gegenseitigen Unterrichtsbesuchen als Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung</li> <li>- keine Abstimmung zu möglichen Beobachtungsschwerpunkten</li> <li>- keine Absprachen in den Fachkonferenzen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Konferenz der Lehrkräfte wurden kollegiale Unterrichtsbesuche thematisiert.</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schulleiter begrüßt neue Lehrkräfte in einem persönlichen Gespräch vor Dienstbeginn.</li> <li>- In der Einarbeitungszeit findet eine Hospitation durch die Schulleitung statt.</li> <li>- In der jeweiligen Fachkonferenz bzw. den Jahrgangsstufenteams findet eine Zuordnung einer Mentorin/eines Mentors statt.</li> <li>- Bei der Erstellung der Stundenpläne wird auf mögliche spezifische Bedürfnisse der neuen Lehrkräfte geachtet.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellen einer Informationsmappe mit schulischen Regeln und Verabredungen</li> </ul>		

**6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung**

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Seit dem Schuljahr 2018/2019 nimmt die Schule am Landesprogramm „medienfit_sek I“ teil und hat zur Umsetzung eine Arbeitsgruppe von Lehrkräften eingerichtet.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler besitzen eine eigene Zugangsberechtigung für das Intranet der Schule und können dort Arbeitsergebnisse ablegen.</li> <li>- Mit dem „digitalen Lehrerzimmer“ ist ein Instrument zur Organisation der Schule eingeführt.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende. Planung zur Medienentwicklung an der Schule</li> <li>- Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den schuleigenen Planungen nicht abgebildet</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die vorhandenen technisch-medialen Möglichkeiten werden durch die Lehrkräfte im Unterricht genutzt.</li> <li>- Im Kunstunterricht wird der kreative Umgang in der Bildgestaltung unter Nutzung des Smartphones gefördert.</li> <li>- Für den Tag der offenen Tür gestalteten Schülerinnen und Schüler Gedichte als Video.</li> <li>- In mehreren Unterrichtsfächern, z. B. LER, wird der kritische Umgang mit digitalen Medien thematisiert.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- selbständige Nutzung von Recherchewerkzeugen bei Lernaufträgen</li> <li>- Einbezug von Lernplattformen in den Unterricht</li> </ul>		

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gelegentlich nutzen Lehrkräfte die Möglichkeiten digitaler Lernspiele im Unterricht (z. B. „kahoot“) sowie digitales Lernmaterial von Verlagen („BiBox“).</li> <li>- Kreative Arbeiten von Schülerinnen und Schülern (z. B. aus dem Kunstunterricht) werden bei Ausstellungen präsentiert und öffentlichkeitswirksam gewürdigt.</li> <li>- Für alle Lehrkräfte hat die Schule eine Dienst-E-Mail-Adresse eingerichtet.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlender Einbezug von Eltern mit spezifischen Kompetenzen</li> <li>- keine Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler bei medialen Produkten der Schule, z. B. Homepage</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>#</b>
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

**6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch**

<b>B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, EFB</b>	<b>B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Maßnahmen im Bereich Berufs- und Studienorientierung sind in einem nach Jahrgangsstufen gegliederten Konzept zusammengeführt.</li> <li>- Die Schule nutzt verschiedene außerschulische Lernorte, u. a. das Bildungszentrum der Handwerkskammer (HWK) in Hennickendorf und das Jugendbildungszentrum Blossin.</li> <li>- Eltern sind über die Möglichkeit der Partizipation am „Zukunftstag“ in die Maßnahmen eingebunden.</li> <li>- Gemeinsam mit einer Lehrkraft zeichnet die stellvertretende Schulleiterin für diesen Bereich verantwortlich.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Untersetzung des Konzeptes mit Aussagen zur fachübergreifenden, inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Maßnahmen sowie zur Evaluation</li> </ul>		
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im WAT-Unterricht der Jahrgangsstufe 9 wird das Schülerbetriebspraktikum vor- und nachbereitet.</li> <li>- Zur Dokumentation des Praktikums führen die Schüler einen Praktikumshefter, der anschließend bewertet wird.</li> <li>- In der Jahrgangsstufe 8 erkunden die Schülerinnen und Schüler zweimal eine Woche lang im Bildungszentrum der HWK in Hennickendorf ihre Eignung für verschiedene Handwerksberufe.</li> <li>- In der Jahrgangsstufen 9 organisiert die Schule gemeinsam mit der AOK<sup>10</sup> Nordost, der IHK<sup>11</sup> und der HWK eine Projektwoche zum Bewerbungsverfahren, u. a. mit Kennenlernen von Ausbildungsbetrieben in der Region.</li> <li>- In der Jahrgangsstufe 10 findet eine zusätzliche Bewerbungstrainingswoche in der Schule statt, in der die Schülerinnen und Schüler u. a. und mit Personalverantwortlichen aus Partnerbetrieben der Region Bewerbungsgespräche üben.</li> </ul>		

<sup>10</sup> Allgemeine Ortskrankenkasse.

<sup>11</sup> Industrie- und Handelskammer.

<b>DA, IN,SFB</b>	<b>B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Grundlage einer Kooperation mit der Agentur für Arbeit gibt es das Angebot einer Beratung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.</li> <li>- Für die Jahrgangsstufe 9 bietet die regionale Firma HSW Woltersdorf ein Azubi-Trainings-Camp an.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeiten, an Tagen der offenen Tür von weiterführenden Bildungseinrichtungen (z. B. Oberstufenzentren) teilzunehmen.</li> <li>- In den Jahrgangsstufen 8 und 10 werden jeweils regionale Ausbildungsmessen, z. B. die Ausbildungsmesse Fürstenwalde, besucht.</li> <li>- Am Ende der Jahrgangsstufe 10 absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zusätzliches Schnupperpraktikum im potentiell zukünftigen Ausbildungsbetrieb.</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Oberstufenzentren der Region kommen zu Informationsveranstaltungen in die Schule.</li> <li>- Die Schule arbeitet mit mehreren regionalen Partnern teils langjährig zusammen, u. a. der Handwerkskammer, der AOK und der Firma HSW Woltersdorf.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Nutzung spezifischer Unterstützungssysteme bzw. außerschulischer Netzwerke</li> <li>- keine Kooperationsvereinbarungen mit den Partnern</li> </ul>		

## 7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen

### Wahlmerkmale

Die Schulkonferenz der MORUS-Oberschule legte durch Beschluss folgende Wahlmerkmale fest:

Wahlmerkmale		
<input type="checkbox"/>	W 1	Ganztagsangebote (VG/VHG)
<input type="checkbox"/>	W 2	Leistungsbewertung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 3	Gesundheitsförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 4	Sprach- und Leseförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 5	Schulleben
<input type="checkbox"/>	W 6	Kooperation
<input type="checkbox"/>	W 7	Ganztagsangebote in offener Form
<input type="checkbox"/>	W 8	Schulinternes Curriculum

**7.1 Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung**

<b>W 3 – Gesundheitsförderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>W 3.1 Die Schule hat die Gesundheitsförderung konzeptionell verankert.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Verankerung von Themen der Gesundheitsförderung im Schulprogramm</li> <li>- keine themenbezogenen Beschlüsse durch die Konferenz der Lehrkräfte oder andere Gremien</li> <li>- keine verbindlichen Festlegungen zur Zusammenarbeit, z. B. mit Eltern oder Externen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitskonzept wird derzeit erstellt</li> <li>- Respekt als wichtigster Wert durch Schülerinnen und Schüler mehrheitlich vereinbart</li> </ul>		
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>W 3.2 Die Schule berücksichtigt im Schulalltag die Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Außengelände der Schule stehen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten der aktiven Pausengestaltung zur Verfügung, z. B. Fußballspielfeld und Torschusswand.</li> <li>- Im Rahmen des offenen Ganztags bietet die Schule u. a. eine Arbeitsgemeinschaft „MORUS-Köche“ an, die auch an Wettbewerben teilnimmt.</li> <li>- Der Freizeitbereich der Schule mit z. B. Tischkicker und Billard steht den Schülerinnen und Schüler von 8 bis 15.30 Uhr zur Verfügung.</li> <li>- Die Schule nimmt in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen an dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teil.</li> <li>- Alle Jahrgangsstufen nehmen am jährlich von der Schule organisierten Spendenlauf teil.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung externer Kompetenzen zum Thema Gesundheitsförderung</li> </ul>		

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>W 3.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur Stärkung der Lehrkräftegesundheit.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Konferenz der Lehrkräfte erörtert das Kollegium einzelne Aspekte der Gestaltung von Teamarbeit.</li> <li>- Die Lehrkräfte führen mindestens zwei teambildende Maßnahmen pro Schuljahr durch.</li> <li>- Das Team der Jahrgangsstufe 7 nutzt das Format kollegialer Beratungen zur Reflexion von schulischen Problemen.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine schulweiten Maßnahmen zur Stärkung der Lehrkräftegesundheit vereinbart bzw. beschlossen</li> <li>- keine Verankerung des Themas im Schulprogramm</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>W 3.4 Die Schule fördert das soziale Zusammenleben.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulische Verhaltensregeln sind gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern verabredet und im Schulhaus sichtbar.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler unterstützen die Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht und übernehmen die Aufsicht im Innenbereich des Schulgebäudes.</li> <li>- Eine Lehrkraft hat eine Mediationsausbildung absolviert.</li> <li>- Als ständige Ansprechpartnerin steht den Schülerinnen und Schülern eine Schulsozialarbeiterin (Trägerschaft future e. V.) in der Schule zur Verfügung.</li> <li>- Seit mehreren Jahren gestalten die jeweiligen Abschlussklassen eine Wand im Innenbereich der Schule.</li> <li>- Durch Schülerinnen und Schüler wurde in einem schulischen Projekt ein Respekt-Denkmal vor dem Schulgebäude gestaltet.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an entsprechenden Ausbildungs- bzw. Trainingsprogrammen</li> </ul>		



**7.2 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung**

<b>W 4 – Sprach- und Leseförderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>W 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der vorliegende Entwurf eines Konzeptes zur Sprach- und Leseförderung bezieht sich auf alle Unterrichtsfächer und beschreibt die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz als gesamtschulischen Prozess.</li> <li>- Die Lehrkräfte haben darüber beraten, wie Sachtexte durch die Schülerinnen und Schüler besser erschlossen werden können.</li> <li>- Im Logbuch der Schülerinnen und Schüler ist mit der „ÜSAU“<sup>12</sup> eine schulweite Strategie zur Texterfassung publiziert.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprach- und Leseförderung nicht als Querschnittsaufgabe im Schulprogramm verankert</li> <li>- kein Beschluss zum vorliegenden Konzept</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>W 4.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Klassenstundenplan ist für jede Klasse eine wöchentliche „Teamzeit“ verankert.</li> <li>- Mit Theaterbesuchen in Berlin sowie Besuchen des Gerhard-Hauptmann-Museums in Erkner nutzt die Schule außerschulische Lernorte.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 haben für die Ausstellung „Lebensreform in Brandenburg gestern und heute“ im Kulturhaus Alte Schule e. V. in Woltersdorf Schautafeln entwickelt.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine spezifische Förderung im Bereich Lesen und Sprache</li> <li>- keine schulinternen Wettbewerbe zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz</li> <li>- keine frei zugänglichen Materialien für Lehrkräfte</li> </ul>		

<sup>12</sup> „Überblick – Schauen – Ansehen – Untersuchen“.

<b>DA, IN</b>	<b>W 4.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schule organisiert regelmäßig öffentliche Autorenlesungen an der Schule.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler nehmen am Wettbewerb „Big Challenge“ teil.</li> <li>- Im zentralen Teil des Schulgebäudes befinden sich mehrere von Schülerinnen und Schülern gestaltete Tafeln mit Informationen rund um das Schulleben.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Ausgestaltung der Unterrichtsräume mit sprachanregenden Materialien</li> <li>- keine gezielten Fortbildungen der Lehrkräfte zur Sprach- und Leseförderung</li> <li>- Verteilung der Maßnahmen über das gesamte Schuljahr</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>W 4.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein Einbezug von Eltern zur Sprach- und Leseförderung</li> <li>- keine Nutzung externer Fachkompetenz</li> <li>- keine Wettbewerbe oder Veranstaltungen mit anderen Schulen</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitungsprojekt mit der Märkischen Oderzeitung</li> <li>- regelmäßige Theaterbesuche in der Jahrgangsstufe 8</li> </ul>		

**7.3 Wahlmerkmal 5 – Schulleben**

<b>W 5 – Schulleben</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, SFB</b>	<b>W 5.1 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung bei der Pausenaufsicht im Schulgebäude.</li> <li>- Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 organisieren unter Anleitung von Lehrkräften ein jährliches Sportfest auf dem Schulgelände für umliegende Kindertagesstätten.</li> <li>- Für Seniorinnen und Senioren im Wohnumfeld veranstaltet die Schule jährliche „Mutter-Wolfen-Nachmittage“, zu denen die Schülerinnen und Schüler die Versorgung gestalten und kulturelle Beiträge vorbereiten.</li> <li>- Im Schuljahr 2017/2018 gab es eine Arbeitsgruppe Schulregeln, an der neben Lehrkräften auch Schülerinnen und Schüler mitgewirkt haben.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etablierte Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern an der Schule</li> </ul>		
<b>DA, IN, EFB</b>	<b>W 5.2 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- An schulischen Höhepunkten wie dem MORUS-Lauf beteiligen sich die Eltern mit einem eigenen Stand bzw. unterstützen die Angebote der Schule.</li> <li>- Die Lehrkräfte ermutigen die Eltern mit besonderen Kompetenzen, sich am Schulleben zu beteiligen.</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Mitwirkung von Eltern im Förderverein</li> <li>- fehlende Mitwirkung von Eltern an der Gestaltung der Schule bzw. des Außengeländes</li> <li>- kaum aktiver Einbezug von Eltern und ihren Kompetenzen in den Unterricht</li> </ul>		

<b>DA, IN, EFB</b>	<b>W 5.3 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Tag der offenen Tür im Januar sowie der Sponsoren-Lauf (seit 2018: „MORUS-Lauf“) sind etablierte Höhepunkte im Schulleben, an deren Organisation Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler beteiligt sind und zu denen auch die Eltern eingeladen sind.</li> <li>- Zu den Autorenlesungen an der Schule ist auch das nahegelegene Carl-Bechstein-Gymnasium eingeladen.</li> <li>- Zum Ende eines jeden Schuljahres dokumentiert die Schule ihre Aktivitäten seit längerem in einem gedruckten Jahrbuch.</li> <li>- Die Schule beteiligt sich am jährlichen Heimatfest in Erkner mit einem eigenen Stand.</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation mehrerer Höhepunkte für die gesamte Schulgemeinschaft</li> </ul>		
<b>IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>W 5.4 Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich mehrheitlich mit dem Unterricht insbesondere mit der Prüfungsvorbereitung in der Jahrgangsstufe 10 zufrieden.</li> <li>- Die Schülerinnen und Schüler schätzen das Klassen- und Schulklima im Allgemeinen als gut ein und betonen das aktive Wirken der Lehrkräfte gegen auftretende Störungen.</li> <li>- Die Lehrkräfte zeigten sich sehr zufrieden mit der gemeinsamen Arbeit im Kollegium und fühlen sich in ihrer Arbeit anerkannt.</li> <li>- Die Eltern sind mit der pädagogischen Arbeit der Schule zufrieden und heben dabei das konsequente Agieren der Lehrkräfte und der Schulleitung bei Auffälligkeiten hervor.</li> <li>- Die Eltern zeigten sich im Interview mit dem Schulklima sowie der Schule insgesamt zufrieden.</li> </ul>		

## 8 Anhang

### 8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens 70 Prozent der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fächern und Lernbereichen sowie Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen

Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen			13			
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften			13/13			
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer			9			
Anfang der Unterrichtsstunde		Mitte der Unterrichtsstunde		Ende der Unterrichtsstunde		
8		2		3		
Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	3	1	7	2	0

Verteilung der gesehenen Unterrichtsformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
19	37	44	0	0	0	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Unterrichtsformen in %\*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	46	54	0	0	0	0	0	0	0	0

Verteilung der gesehenen Sozialformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
39	32	14	14

Verteilung der vorwiegend gesehenen Sozialformen in %\*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
46	23	8	23

Häufigkeit der verwendeten Medien in den Unterrichtsbeobachtungen in %\*

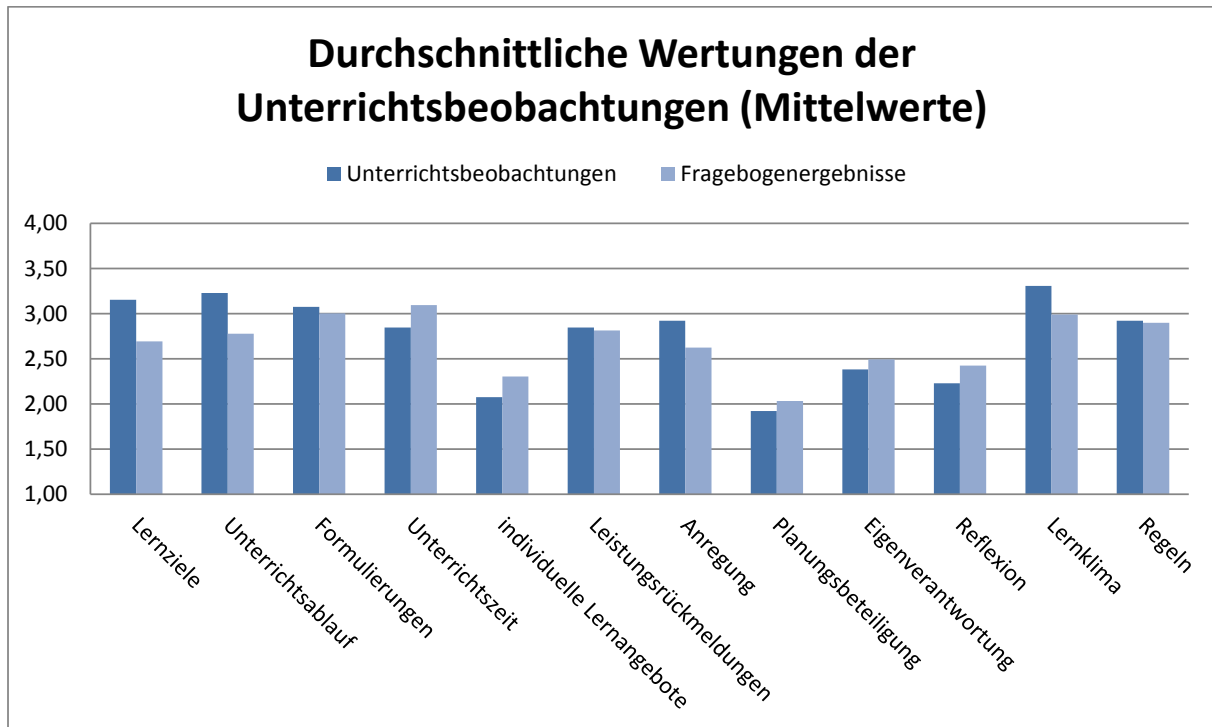
Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
35	6	0	3	6	23	6	0	0	6	0	13

Häufigkeit der vorwiegend verwendeten Medien in %\*

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
31	0	0	8	0	38	0	0	0	8	0	15

\* Rundungsbedingt können die Summen der Werte von 100 % abweichen.

**Grafische Darstellungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen**



## 8.2 Schulträgerauskunft

Der Rücklauf der Schulträgerauskunft lag bei Berichtslegung nicht vor.

## 8.3 Fragebogenergebnisse

### Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebögen erfasst. Liegen die erforderlichen Rücklaufquoten vor, werden die Ergebnisse zur Bewertung herangezogen.

Angaben zu den Befragungen der Schule				
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %	erforderlich in %
Schülerinnen und Schüler	189	166	88	80
Eltern	166	39	23	60
Lehrkräfte	20	19	95	80

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu				Stimme eher nicht zu		Stimme eher zu		Stimme voll und ganz zu		nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
			1	2	3	4	5	6	7	8					
<b>Basismerkmale B 1-Unterricht</b>															
B 1.1													2,70	1,0	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns zu Unterrichtsbeginn das Ziel der Unterrichtsstunde mit.	166	21	29	69	45	2	2,84	1,0						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das, was wir in der Stunde behandeln, wichtig ist.	166	26	47	66	25	2	2,55	0,9						
B 1.2													2,78	1,0	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	166	13	34	74	42	3	2,89	0,9						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	166	23	47	54	39	3	2,67	1,0						
B 1.3													3,01	0,9	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer formuliert Arbeitsaufträge und Erklärungen verständlich.	166	14	24	78	48	2	2,98	0,9						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt nach, ob wir den Arbeitsauftrag verstanden haben.	166	12	23	78	52	1	3,03	0,9						
B 1.4													3,10	0,9	
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	166	13	34	64	51	4	2,94	0,9						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	166	10	14	65	75	2	3,25	0,9						
B 1.5													2,31	1,0	
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich schwere Aufgaben, je nach ihrem Können.	166	54	61	37	10	4	2,02	0,9						
	Im Unterricht stehen uns verschiedene Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung, die wir selbstständig nutzen können (z. B. Experten, Nachschlagewerke, Computer).	166	27	43	59	31	6	2,59	1,0						
B 1.6													2,82	0,9	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer begründet gegebene Bewertungen.	166	16	44	67	33	6	2,73	0,9						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	166	16	29	76	44	1	2,90	0,9						
B 1.7													2,63	1,0	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer regt mich an, im Unterricht mitzuarbeiten.	166	26	36	63	39	2	2,70	1,0						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	166	25	48	69	23	1	2,55	0,9						
B 1.8													2,04	1,0	
	Wir können in einigen Stunden mitentscheiden, welches Thema wir bearbeiten.	166	58	54	37	13	4	2,03	1,0						
	Wir bestimmen Inhalte und Ziele des Unterrichts mit.	166	52	63	37	11	3	2,04	0,9						
B 1.9													2,50	0,9	
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	166	25	36	74	27	4	2,64	0,9						
	Wir können in einigen Stunden mitentscheiden, wie wir ein Thema bearbeiten (z. B. Partner, Ort, Materialien).	166	35	53	56	18	4	2,35	0,9						
B 1.10													2,43	1,0	
	Im Unterricht präsentieren wir unsere Lösungswege.	166	28	34	61	39	4	2,69	1,0						
	Wir diskutieren miteinander, was wir Neues im Unterricht gelernt haben.	166	50	52	47	15	2	2,16	1,0						
B 1.11													2,99	0,9	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer geht respektvoll mit mir um.	166	12	20	59	72	3	3,17	0,9						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer zeigt Interesse für das, was ich zu sagen habe.	166	19	31	72	39	5	2,81	0,9						
B 1.12													2,90	1,0	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir ungestört lernen können.	166	20	36	58	48	4	2,83	1,0						
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fordert uns deutlich auf, respektvoll miteinander umzugehen.	166	18	23	68	54	3	2,97	1,0						



Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Basismerkmal B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.4									
	Über Unterrichtsvertretungen werde ich rechtzeitig von der Schule informiert.	166	26	36	71	29	4	2,6	1,0
<b>Basismerkmal B 3-Qualitätsentwicklung</b>									
B 3.3									
	Ich habe mehr als einmal die Möglichkeit bekommen, schriftlich meine Meinung zum Unterricht zu äußern.	166	42	56	48	13	7	2,2	0,9
<b>Basismerkmal B 4-Förderung</b>									
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	166	14	28	84	37	3	2,9	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer informiert mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand.	166	13	19	59	73	2	3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt mir, in welchen Bereichen ich besser geworden bin.	166	23	39	60	40	4	2,7	1,0
<b>Basismerkmal B 6-Medienbildung</b>									
B 6.2									
	Im Unterricht nutzen wir digitale Medien zur Lösung von verschiedenen Aufgaben.	166	36	52	54	19	5	2,4	1,0
	Wir nutzen im Unterricht digitale Technik für die Herstellung von z. B. Flyern, Filmen, Hörspielen, Liedern, Animationen.	166	29	41	59	27	10	2,5	1,0
	Wir haben im Unterricht über die Gefahren beim Umgang mit dem Handy und dem Internet gesprochen.	166	21	41	57	41	6	2,7	1,0
<b>Basismerkmal B 7-Schulformspezifisch</b>									
B 7.2									
	Ich erhalte Gelegenheiten, meine Interessen für eine Berufsrichtung zu finden.	166	17	28	71	40	10	2,9	0,9
	In jedem Schuljahr arbeite ich mit meinem Berufswahlpass.	166	41	26	46	30	23	2,5	1,1
B 7.3									
	Die Schule ermöglicht mir die Besichtigung von Betrieben, Oberstufenzentren, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen.	166	17	39	57	26	27	2,7	0,9
	Die Schule organisiert/ermöglicht mir den Besuch von Bildungsmessen.	166	15	35	64	30	22	2,8	0,9
<b>Wahlmerkmal W 2-Leistungsbewertung</b>									
W 2.2									
	Bei der Anfertigung meiner Hausaufgaben bekomme ich in der Schule Hilfe.	166	32	48	48	23	15	2,4	1,0
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer informieren mich über die Bewertungskriterien für schriftliche Leistungen.	166	15	36	74	34	7	2,8	0,9
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer informieren mich über die Bewertungskriterien für mündliche Leistungen.	166	14	33	74	37	8	2,9	0,9
	Ich weiß, welche Anforderungen ich bei Referaten und Präsentationen erfüllen muss.	166	10	24	69	55	8	3,1	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt Hinweise zur Vorbereitung auf Leistungskontrollen.	166	13	20	79	51	3	3,0	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns die Versetzungsregelungen.	166	15	28	67	46	10	2,9	0,9
<b>Wahlmerkmal W 3-Gesundheitsförderung</b>									
W 3.2									
	An unserer Schule können wir Spiel- und Sportangebote nutzen.	166	17	34	60	42	13	2,8	1,0
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise.	166	29	64	49	16	8	2,3	0,9
	In den Pausen können wir Spiel- und Sportgeräte ausleihen.	166	40	41	46	28	11	2,4	1,1
	In der Frühstückspause habe ich ausreichend Zeit zum Frühstück.	166	28	22	56	52	8	2,8	1,1
	In der Mittagspause habe ich ausreichend Zeit für das Mittagessen.	166	15	14	54	54	29	3,1	1,0
W 3.4									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	166	14	25	64	53	10	3,0	0,9
	Bei Streitereien in der Schule wissen wir, von wem wir Hilfe bekommen können (z. B. an den Klassenrat, die Streitschlichter, Vertrauenslehrer).	166	19	34	64	38	11	2,8	1,0

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
	An unserer Schule haben wir Maßnahmen zum verantwortungsvollen Umgang mit Müll/Energie vereinbart (z.B. Mülltrennung, Energiebeauftragte).	166	31	42	50	28	15	2,5	1,0
<b>Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung</b>									
W 4.2									
	Wir haben in unserer Schule außerhalb des Unterrichts die Möglichkeit, Zusatzliteratur zu nutzen.	166	36	37	49	18	26	2,4	1,0
<b>Wahlmerkmal W 5-Schulleben</b>									
W 5.1									
	Wir können uns an der Organisation von Schulveranstaltungen beteiligen.	166	15	34	74	30	13	2,8	0,9
	Wir können in unserer Klasse selbst Verantwortung übernehmen (z. B. bei Klassendiensten).	166	25	37	66	30	8	2,6	1,0
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Ordnungsschüler, Streitschlichter, bei der Schülerzeitung, beim Schülerradio).	166	27	40	55	30	14	2,6	1,0
W 5.4									
	Ich gehe gern in diese Schule.	166	29	35	61	29	12	2,6	1,0

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
<b>Basismerkmale B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	39	1	4	17	11	6	3,2	0,8
B 2.4									
	Über langfristige Unterrichtsvertretungen werde ich von der Schule informiert.	39	8	4	13	8	6	2,6	1,1
<b>Basismerkmale B 4-Förderung</b>									
B 4.4									
	Die Lehrkräfte informieren mich über besondere Schwierigkeiten meines Kindes beim Lernen.	39	8	6	10	10	5	2,7	1,2
	Die Lehrkräfte informieren mich über Fortschritte meines Kindes beim Lernen.	39	8	8	13	7	3	2,5	1,1
	Die Lehrkräfte informieren mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand meines Kindes.	39	1	2	11	25	0	3,5	0,7
<b>Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch</b>									
B 7.1									
	Ich werde über schulische Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung informiert.	39	0	5	17	9	8	3,1	0,7
<b>Wahlmerkmale W 1: Ganztags</b>									
W 1.3									
	Die Schule informiert mich über die Organisation der Ganztagsangebote.	39	7	8	11	10	3	2,7	1,1
	Ich weiß, dass zu den Ganztagsangeboten die individuellen Lernzeiten/Arbeitsstunden gehören.	39	4	7	15	11	2	2,9	1,0
	Mir ist bekannt, was mein Kind in den Ganztagsangeboten/Arbeitsgemeinschaften macht.	39	3	7	10	11	8	2,9	1,0
<b>Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung</b>									
W 2.2									
	Mir ist bekannt, welche Festlegungen es zum Umgang mit Hausaufgaben an der Schule gibt.	39	4	5	13	14	3	3,0	1,0
	Die Schule bietet Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben an.	39	2	4	11	13	9	3,2	0,9
W 2.3									
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie schriftliche Leistungen bewertet werden.	39	6	8	12	9	4	2,7	1,1
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie mündliche Leistungen bewertet werden.	39	9	7	10	9	4	2,5	1,1
	Ich erhalte von der Schule Informationen zur allgemeinen Leistungsbewertung (z. B. Anzahl, Art der Arbeiten, Wertigkeit von Klassenarbeiten, weitere Leistungsnachweise).	39	5	6	17	9	2	2,8	1,0
	Die Lehrkräfte beraten mich, wie ich mein Kind bei der Verbesserung seiner Leistungen unterstützen kann.	39	9	6	11	8	5	2,5	1,1
	Ich habe zu Beginn des Schuljahres Hinweise zu Versetzungs- und Abschlussregelungen erhalten.	39	4	7	12	13	3	2,9	1,0
<b>Wahlmerkmale W 5-Schulleben</b>									
W 5.2									
	Eltern können sich in das Schulleben aktiv einbringen.	39	2	4	13	7	13	3,0	0,9
	Eltern können sich in den Unterricht aktiv einbringen.	39	4	7	5	5	18	2,5	1,1
W 5.3									
	Traditionelle Veranstaltungen der Schule bieten Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern.	39	3	4	10	13	9	3,1	1,0
W 5.4									
	Ich bin mit der Schule meines Kindes zufrieden.	39	1	4	17	11	6	3,2	0,8

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

Lehrkräftefragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Basismerkmale B 2-Schulmanagement</b>									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	19	1	3	10	4	1	2,9	0,8
	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die von mir geleistete Arbeit wahr und würdigt diese.	19	0	0	6	13	0	3,7	0,5
B 2.2									
	Bei relevanten Entscheidungen hat das Kollegium ausreichend Gelegenheit, seine Meinung einzubringen.	19	0	3	4	11	1	3,4	0,8
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Transparenz der getroffenen Entscheidungen.	19	1	1	8	8	1	3,3	0,8
B 2.3									
	Die Schulleitung thematisiert systematisch die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	19	0	5	7	6	1	3,1	0,8
	Die Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf der Basis vereinbarter Beobachtungsschwerpunkte.	19	0	2	3	8	6	3,5	0,8
B 2.4									
	Vertretungsunterricht wird auf der Basis gemeinsamer abgestimmter Grundsätze geplant.	19	1	4	3	7	4	3,1	1,0
	Die Schulleitung sichert einen ausgewogenen Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsfall.	19	0	2	5	9	3	3,4	0,7
<b>Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung</b>									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten einen Fragebogen zur Qualität meines Unterrichts eingesetzt.	19	8	0	0	5	6	2,2	1,5
	Ich wende in meinem Unterricht mehrfach im Schuljahr Lehrer-Schüler-Feedbackmethoden an.	19	5	4	4	3	3	2,3	1,1
B 3.4									
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zu neuen Schwerpunktsetzungen im Unterricht (methodisch, inhaltlich oder didaktisch).	19	2	1	7	2	7	2,8	1,0
<b>Basismerkmale B 4-Förderung</b>									
B 4.1									
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	19	0	4	12	2	1	2,9	0,6
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	19	1	10	7	0	1	2,3	0,6
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zum gemeinsamen Unterricht getroffen.	19	1	6	5	5	2	2,8	1,0
B 4.2									
	Die Schulleitung/die Fachkonferenzen ermitteln den individuellen Bedarf der Lehrkräfte an zusätzlichen Kompetenzen im Bereich Fördern.	19	1	7	5	1	5	2,4	0,8
B 4.3									
	Ich dokumentiere die Ausgangslage und Lernentwicklung meiner Schülerinnen und Schüler.	19	0	5	8	4	2	2,9	0,7
B 4.4									
	An unserer Schule gibt es verbindliche Regelungen darüber, wann die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler rückgemeldet wird.	19	3	4	4	6	2	2,8	1,1
<b>Basismerkmale B 5-Professionalisierung</b>									
B 5.1									
	An unserer Schule werden die Themen der schulinternen Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt.	19	2	7	5	4	1	2,6	1,0
	Die Fortbildungsplanung wird jährlich aktualisiert.	19	1	2	10	4	2	3,0	0,8

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

<b>Lehrkräftefragebogen</b> (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>B 5.2</b>									
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Sicherung von Schulqualität.	19	0	3	5	10	1	3,4	0,8
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Entwicklung von Schulqualität.	19	0	3	5	10	1	3,4	0,8
	Die Aufgaben der Teams sind klar geregelt.	19	0	2	9	7	1	3,3	0,7
<b>B 5.3</b>									
	In den letzten 12 Monaten habe ich kollegiale Unterrichtsbesuche durchgeführt.	19	8	6	0	4	1	2,0	1,2
	Den kollegialen Unterrichtsbesuchen lagen gesamtschulisch abgestimmte Beobachtungsschwerpunkte zugrunde.	19	5	3	3	0	8	1,8	0,9
	Die Beobachtungsschwerpunkte wurden im Beobachtungsteam individuell ausgehandelt.	19	5	3	3	0	8	1,8	0,9
	Die kollegialen Unterrichtsbesuche wurden im Beobachtungsteam ausgewertet.	19	4	2	3	1	9	2,1	1,1
<b>B 5.4</b>									
	Neue/fachfremd eingesetzte Lehrkräfte werden durch das Kollegium unterstützt.	19	0	1	3	14	1	3,7	0,6
<b>Basismerkmale B 6-Medienbildung</b>									
<b>B 6.2</b>									
	Ich stelle in meinem Unterricht Aufgaben, die die Nutzung digitaler Medien erfordern.	19	1	5	4	8	1	3,1	1,0
<b>Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung</b>									
<b>W 2.1</b>									
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zum Verlauf ihrer Leistungsentwicklung erhalten.	19	3	3	3	8	2	2,9	1,2
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zu ihrer Kompetenzentwicklung erhalten.	19	3	3	4	6	3	2,8	1,2
<b>W 2.3</b>									
	Ich dokumentiere, über welche Maßnahmen zur Leistungsverbesserung ihres Kindes ich die Eltern informiert habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	19	0	5	8	6	0	3,1	0,8
	Ich dokumentiere Hinweise, die ich den Eltern zur Unterstützung ihres Kindes gegeben habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	19	0	1	13	4	1	3,2	0,5
<b>Wahlmerkmal W 3-Gesundheitsförderung</b>									
<b>W 3.3</b>									
	An meiner Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit der Lehrkräfte ergriffen.	19	4	5	6	2	2	2,4	1,0
	Die Organisation unseres Schulalltags zielt auf eine angemessene Arbeitsbelastung (z. B. Pausen, Unterricht, Konferenzen, Aufsichten).	19	1	5	8	4	1	2,8	0,9
	Meine sächlichen Arbeitsbedingungen tragen zur Gesunderhaltung bei (z. B. Räume, Mobiliar, Arbeitsmittel).	19	3	9	2	3	2	2,3	1,0
	Wir nutzen an unserer Schule Supervisionsangebote/kollegiale Fallberatungen.	19	3	5	5	4	2	2,6	1,1
	Die Schulleitung ermöglicht mir die Teilnahme an Fortbildungen zur Stressbewältigung/Gesundheitsförderung.	19	0	0	9	7	3	3,4	0,5
<b>W 3.4</b>									
	Regeln des sozialen Miteinanders sind an unserer Schule bedeutsam.	19	0	4	4	11	0	3,4	0,8
	Schülerinnen bzw. Schüler übernehmen als Streitschlichter/Konfliktlotsen/Schülerlotsen/Sanitäter Verantwortung.	19	4	5	6	1	3	2,3	0,9
<b>Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung</b>									
<b>W 4.2</b>									
	Ich kann auf Materialien zur Sprach- und Leseförderung frei zugreifen.	19	2	4	7	3	3	2,7	0,9
<b>W 4.4</b>									
	Wir nutzen die Angebote außerschulischer Kooperationspartner (z. B. Zeitungen, Bibliothek, Theater) zur Sprach- und Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.	19	0	2	9	5	3	3,2	0,7

Visitationsbericht – MORUS-Oberschule in Erkner

<b>Lehrkräftefragebogen</b> (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
<b>Wahlmerkmal W 5-Schulleben</b>									
W 5.4									
	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	0	1	6	12	0	3,6	0,6
<b>Wahlmerkmal W 6-Kooperation</b>									
W 6.1									
	Lehrkräfte meiner Schule arbeiten mit denen anderer Schulen gleicher Schulform in der Region zusammen (z. B. Fachkonferenzen, gemeinsame Projekte).	19	3	7	1	3	5	2,3	1,1
	Ich werde über die Inhalte von Beratungen der SL/ Kollegen/Fachkonferenzen mit anderen Schulen informiert.	19	3	5	7	3	1	2,6	1,0
W 6.2									
	Meine Schule pflegt Kontakte mit allgemeinbildenden Schulen/Hoch- und Fachschulen zur Förderung und Unterstützung eines guten Übergangs der Schülerinnen und Schüler.	19	2	4	7	1	5	2,5	0,9